Achtzehnter Sonntag nach Pfingsten

Matthäus 9, 1 — 8.

In jener Zeit stieg Jesus in ein Schifflein, fuhr über, und kam in seine Stadt (Kapharnaum). Und siehe, sie brachten zu ihm einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott! Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Böses in euern Herzen? Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und wandle umher? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, die Sünden zu vergeben auf Erden, sprach er zu dm Gichtbrüchigen: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus! Und er stand auf, und ging in sein Haus. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Woher kommt's?

Nun hat der Sommer wieder sein Bündel geschnürt und ist abgezogen, um seinem rauheren Genossen, dem grauen Herbste, Platz zu machen und ihn für einige Zeit herrschen zu lassen. In diesem Jahre hat der scheidende Sommer sich in manchen Gegenden nicht sehr beliebt gemacht, u. mancher wird den Sommer von 1927 so bald nicht vergessen: Furchtbare Ungewitter, Ueberschwemmungen,das sind die Gaben, mit denen der Sommer viele reichlich bedacht hat.

Geradezu auffällig ist es, wie sehr die Ungewitter in den letzten Jahrzehnten an Heftigkeit und Stärke zugenommen haben. Gelehrte Männer suchen da beständig nach Ursachen, um diese Erscheinungen zu erklären, und führen eine Menge Gründe an. Manche davon mögen wahr sein, manche auch nicht. Wir, als gläubige Christen, wollen einmal das heutige Evangelium zur Hand nehmen und zusehen, ob sich dort nichts herauskundschaften läßt, was uns einige Klarheit über Unglück und Elend verschaffen könnte.

Der Evangelist Matthäus erzählt uns von einem Gichtbrüchigen, den man zum göttlichen Heilande brachte. Wegen des Volksandranges konnte man nicht gut zu ihm gelangen, deshalb hob man das Dach des Hauses ab und ließ den Kranken samt dem Bette, worin er lag, in den Raum hinab, wo der Heiland verweilte.

Was der Kranke wohl geantwortet hätte, wenn er gefragt worden wäre, auf welche Weise er die Gicht bekommen? Er würde vielleicht folgende oder ähnliche Antwort gegeben haben: „Als ich zum letztenmal in Jerusalem war, bin ich ordentlich in Schweiß geraten, da kam ein tüchtiger Regenschauer, aber ich machte mir nichts daraus und ging weiter. In der Herberge habe ich dann lange Zeit im Durchzug gesessen und die Kleider am Leibe trocknen lassen. Nach einigen Tagen spürte ich ein starkes Reißen in den Gliedern, das dermaßen zugenommen hat, daß ich mich schon seit so und so lange kaum mehr rühren kann". Auf eine solche Weise würde der Mann seine Krankheit erklärt haben. Allein der göttliche Heiland kannte die Ursache besser, wie aus seinen Worten hervorgeht: „Sei getrost, mein Sohn! Deine Sünden sind dir vergeben."

Da sehen wir wieder einmal die Güte und Barmherzigkeit Gottes gegen die Sünder! Die Sorge des guten Hirten um das verlorene Schäflein. Wäre der Mann gesund geblieben, wohl schwerlich hätte er den göttlichen Heiland aufgesucht. Da sendet ihm Gott eine schwere Krankheit. Auf dem Schmerzenslager liegend, hat er Zeit zum ernsten Nachdenken; er hört von den Wundertaten Jesu, er faßt Vertrauen und läßt sich zu ihm bringen. Vielleicht eing's ihm nur darum, seine steifen Glieder geheilt zu bekommen. Jesus aber, „da er ihren Glauben sah," begnügte sich damit nicht, sondern verlieh dem Kranken zuerst ein noch viel größeres Gnadengeschenk: die Verzeihung seiner Sünden.

Unfälle und Schicksalsschläge, mögen sie nun den einzelnen oder auch ganze Gemeinden und Nationen treffen, sind oft die Folgen unserer Sünden, nicht immer als Strafe, sondern oft auch als Mittel und Weg zur Besserung des Lebens. Somit steht es uns nicht zu, wenn jemanden ein Unglück trifft, darüber zu urteilen und zu sagen: Das ist eine Strafe Gottes für diese oder jene Tat. Denn wer kennt die geheimen Absichten der göttlichen Vorsehung?

Anderseits finden wir aber auch in der Heiligen Schrift zahlreiche Beispiele, wie Gott die Sünde an ganzen Völkerschaften furchtbar bestraft und häufig durch schreckliche Naturerscheinungen: so die Sündflut, der Untergang Sodomas, ansteckende Krankheiten unter den Philistern, als sie die Bundeslade geraubt, große Trockenheit zur Zeit des Propheten Elias und andere mehr. Ist Gott aber in unserer Zeit weniger mächtig, als ehedem? Oder leben wir etwa in einem Jahrhundert, wo Gott mehr geehrt und verherrlicht wird? Leider haben Gottlosigkeit und Bosheit gerade in unseren Tagen eine erschreckliche Höhe erreicht. Was Wunder also, wenn Gott Plagen über die Erde kommen läßt?

In wunderbar schöner Harmonie ist das ganze Weltall geordnet. Das Heer der Sterne hält seine Bahnen ein, keiner hat es im Laufe der Jahrhunderte gewagt, dem andern zu nahe zu kommen. Da ist kein Weichensteller an den Kreuzungen notwendig, und kein Telegraph kündet das Kommen eines andern an, kein Signal wird gegeben, und doch — kein Zusammenstoß, keine Entgleisung im gewaltigen Bahnnetze der Himmelskörper. Und wie dort im unendlichen Weltraum, so erfüllt ein jedes noch so kleine und unbeachtete Geschöpf vollständig den vom allmächtigen Schöpfer gewollten Zweck. Nur der Mensch, die edelste Kreatur, muß braucht die besonderen Vorzüge, mit denen er ausgestattet ist. Die Freiheit des Willens benutzt er, um sich gegen Gott aufzulehnen und ihm den Gehorsam zu verweigern. Der fromme verewigte Bischof Wittmann von Regensburg sagte einmal, daß nicht allein im Menschengeiste eine Kraft wohne, die ihn nach Gott hinziehe, der aber der Mensch oft durch die Sünde entgegenarbeite, sondern daß allen Geschöpfen eine solche innewohne. Diese Kraft in den anderen Geschöpfen sei dem Sünder entgegen, denn er kämpfe gegen die göttliche Kraft in seinem Inneren, daher auch gegen die göttliche Kraft in den übrigen Geschöpfen; und wie er sich demnach allen Geschöpfen widersetze, so bekämpfen ihn hinwieder alle Geschöpfe durch ihre eigene von Gott verliehene Kraft. In Ansehung der schlimmen Richtung aller Geschöpfe gegen Gottlose entsprängen Krankheiten, Viehseuchen, Unwetter, Unfruchtbarkeit der Erde usw. Es sei daher notwendig, daß von anderer Seite gleichsam ein Gegengewicht ausgeübt werde, und die Geschichte lehre tatsächlich, daß auf eine allgemeine Verderbtheit verheerende äußere oder innere Kriege folgen, weil dadurch der Gegendruck sozusagen geschwächt oder aufgehoben werde.

So mögen wir denn in den Schicksalen, die uns heimsuchen, den Finger Gottes erkennen, und die Schuld einzig in der Sündhaftigkeit der Menschen suchen.

VORAUSBEZAHLTE FAHRKARTEN

Kaufen Sie jetzt Fahrkarten für Ihre Verwandten in Deutschland.

Beförderung der Einwanderer beschleunigt.

Jede mögliche Hilfe durch die Hapagorganisation geleistet.

Weltberühmte Hapag-Kuche und Bedienung

Fahrkarten dritter Klasse HAMBURG nach NEW YORK $115 zuzüglich Kopfsteuer

H. A. L. — Geldüberweisungen billig, schnell und sicher.

Auskunfte bei Lokalagenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE
United American Lines, Inc., General-Agenten
177 N. Michigan Ave., Chicago, Ill.

Kompaß für Leben und Sterben

Von Alban Stolz.

(Fortsetzung.)

Das sind nun freilich nur Schattenbilder, gleichsam Träumereien bei offenen Augen gewesen; aber es sitzt dahinter ein schwerer, gründlicher Ernst, der kein Traum ist, sondern ewig feste Wahrheit, und stehen bleibt wie der Berg, wenn der Nebel und die Wolke von seinem Gipfel weichen. Die Wahrheit ist die: daß alle jene Leute, die ich wie in einem Guckkasten dich habe sehen lassen, vor Gott nicht bestehen werden; und hinter dieser Wahrheit steht noch die andere: daß man zum Nichtstun und Bleibenlassen überhaupt nicht auf der Welt ist. Wer auf Erden nicht nach Kräften wirkt, oder nur arbeitet für sich und die Leibesverwandten, für sein Pläsier oder seinen Nutzen oder seine Reputation, der ist ein schlechter Knecht; und wenn der große Hausmeister über Himmel und Erde Zahlung hält, so läßt er einen solchen Knecht hinauswerfen in die äußerste Finsternis, wo Heulen und Zähnefnirschen ist. Wenn du mir es nicht glauben willst, so schlag nach in der Heiligen Schrift, Lukas, Kapitel 19, Vers 20.

Anmerkung und Warnung. Sei nicht dumm und nicht boshaft. Dumm und boshaft hält du aber, wenn du das Gelesene so auslegst, als seien die Angestellten, die Geistlichen, die Reichen, die Eingezogenen, die Schneidergesellen und Barbierer, die Schulmeister allesamt nichts nutz, oder doch die meisten. Es gibt in jedem Stand brave und pflichtvergessene Leute, und unser Herr Gott wird sie schon einmal zu sortieren wissen; deine arme Seele wird aber bei der letzten Untersuchung auch nicht vergessen werden; merk dir's.

Ich möchte nicht, daß du vom vorigen Abschnitte gerade ohne Abstecken in diesen herüberläßt; du möchtest sonst die rechte Stimmung nicht haben. Denn ich komme jetzt an die Liebe Gottes.

„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe stößt die Furcht hinaus", sagt der hl. Johannes, der Evangelist.

Die Liebe Gottes ist wunderbar und heilig, und selbst der Tod wird schön und lieb in ihrem Licht. Aber so schön und himmlisch süß die Liebe Gottes ist, so macht es mich fast schwermütig, da ich davon schreiben will. Und es wäre vielleicht besser, ich legte die Feder hin und würde selber beten um die hohe Liebe Gottes, als daß ich beschreibe, was sie ist. Wenn dir die himmlische verklärte Gestalt der heiligen Jungfrau in einem süßen Traum erschienen wäre, oder wenn du die Sonne am blauen Himmel flammen siehst, und man würde dir viele Farben hinlegen, du solltest Maria oder die strahlende Sonne nun malen: würdest du da nicht kleinmütig verzagen u. sprechen: Ich kann nicht!? So mag es kaum ein geträumtes Bild sein, was ich für Liebe Gottes ansehe: wie vermag ich sie mit Tinte und Worten auf das Papier hinzumalen? Darum nimm vorlieb, du Leser, mit einer schlechten Zeichnung.

Die Liebe Gottes ist kein Geiseln u. keine Frommtuerei; sie ist nicht die Einbildung mancher Leute, welche die Zunge voll Liebe und Demut haben, das Herz voll Stolz und Haß, die gern davon sprechen, wie sie ihren Heiland im Herzen tragen, aber im Herzen nur sich selbst und ihre eingebildete Tugend anbeten und belecken. Ihre Seele ist süßbitterlich u. bittersüßlich, wie klebriger Mannasaft vom Apotheker. Wenn einer die rechte Liebe Gottes hat (und es gibt nur eine einzige), wenn dieser schöne Morgenstern in der Seele aufgegangen ist: so steht der Gedanke an Gott, wie ein heiliger Engel, schon früh vor dem Bett und wartet, bis du aufwachst, um deine Seele zu grüßen und zu küssen mit ernstem, edlem Morgenkusse. Und von diesem Kusse, diesem Morgengedanken an Gott wird es dir so wohl und so fromm im Gemüt, daß du gleich beim Aufwachen im Bett niederknieest, danken und anbeten möchtest, wie wenn dich Gott gerade jetzt erst aus nichts erschaffen hätte zum Sein und Leben wie Adam, da er aufstand von der Erde, mit dem Gotteshauch in der Brust.

Bist du dann aufgestanden, so weißt du kein wichtigeres Geschäft, als daß du betest zu dem, der dir neue Kräfte während des Schlafes in Leib und Seele gelegt hat und dir jetzt einen neuen Tag schenken will. Und weil du ganz und von Herzen Gott gehören willst, so frägst du, wie das brave Dienstbot seinen lieben Herrn: „Herr, was willst du, daß ich jetzt tue?" Und sieh', wenn du redlich und willig so frägst, gibt dir der Herr eine deutliche und bestimmte Antwort durch das Gewissen: es fällt dir ein, was du tun sollst. Weil dir aber die Liebe Gottes in der Seele glüht, darum kommt es dich nicht schwer an, Gottes Gebote treu zu halten und vor seinem Auge alles zu tun, was ihm wohlgefällig ist. Gottes Wille wird von dir so freudig auf Erden getan, wie im Himmel von den Engeln. Sein Joch ist süß und seine Bürde leicht. Ja, in dem einmal die Liebe Gottes recht hoch flammt, der sagt, wie schon manche Heilige gesagt haben: „Wenn neben mir die Sünde und auf der andern Seite die Hölle wäre und ich müßte von beiden wählen, so würde ich lieber mich in die Hölle stürzen, als Gott beleidigen." Das heißt mit anderen Worten: Wer Gott recht liebt, dem gilt Gott mehr als der Himmel, und er würde auch Gottes Gebote halten, wenn es nicht einmal einen Himmel oder eine Hölle gäbe. Er spricht aus innerstem Gemüte: „Mein Gott und mein Alles!" und wenn er so spricht, durchglüht seine Seele eine heilige Wonne, wie ein Lichtstrahl den reinen Kristall. Wie die Sterne erbleichen, je mehr die Sonne und der Tag am frühen Morgen aufsteigt, so verschwindet alle Liebe zu Geld, zu Vergnügen, zu Menschenehre usw. mehr und mehr, je stärker und höher die Sonne der Liebe Gottes in der Seele aufgeht. Darum ist bei dem Liebhaber Gottes kein Geiz, kein Betrug, kein Lügen, keine Unzucht, keine Völlerei, keine Prahlerei, kein böser Zorn zu finden. Wohl bleibt der Gottliebende noch ein Mensch und fehlt auch alle Tage, aber seine Sünden gleichen dem Sande des Mundes auf glänzendem, gutem Stahl: einen Augenblick trübt der Sand den Stahl, bald aber schindet er und ist nicht imstand, den Stahl rostend zu machen. So findet jener aus Schwachheit, Uebereilungen, Unbedachtsamkeit, aber er findet sie immer nur augenblicklich, und es reut ihn gleich nachher bitter. Darum mag wohl seine Seele öfters dadurch getrübt werden; aber in schneller Reue und Fröhlichkeit, neu angefachter Liebe stellt sich ihr Glanz wieder her und behebt seine Flecken an sich. Ja, es ist ein süßes Leben, in der Liebe Gottes zu leben. Wie holde Engel, so schweben um einen solchen Menschen in Haus und Feld und überall fromme Gedanken, Gedanken an Gott und Gottes Gedanken an ihn, und kommen ihm in den Sinn, heute lieblich, morgen ernst; einmal mahnend, zu anderer Zeit tröstend; schön und heilig aber jederzeit.

Wie gern und innig hört er dem Worte Gottes zu; wie viel erinnert er sein Kind an den lieben Gott und lehrt es Ehrfurcht und Liebe zu ihm haben; und wenn er mit den Kindern betet, wie leuchtet ihm heilige Andacht aus dem Antlitz! Wohl hat auch jede Liebe auf Erden ihren Schmerz. Aber weil die Gottesliebe gottlich ist, so ist auch ihr Schmerz edel und göttlich. Wenn du siehst, daß andere Gott verachten, Böses reden und Böses tun, so schmerzt du nicht über die Gottlosigkeit der Welt; aber es drückt dich und tut dir sehr weh, und wo es sich tun läßt, bittest und mahnest du ab mit sanftmütigem Schmerz; und deine Seele meint innerlich und ruft klagend zum Himmel: „Zukomme uns dein Reich!"

(Fortsetzung folgt.)

Wessen Herz voll ist von Liebe, der hat immer etwas zu geben. Der Glaube, der sich ausmirkt in der Liebe, wird auch den Weg zur Seele des Nächsten finden.

Bekanntmachung!

Wie im vergangenen Jahre, wird die Redaktion auch heuer wieder den schönen

St. Josephs Kalender
oder den
St. Josephs Almanac

besorgen. Ersterer ist deutsch, letzterer englisch. Man sende zugleich mit der Bestellung den Preis ein. Jeder Kalender, englisch oder deutsch, kostet

25 Cents.

Bestellet bald, je eher, desto besser.

Redaktion.

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men Conducted by the Benedictines

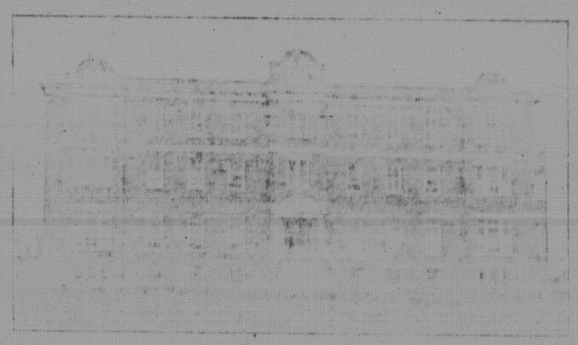
MUENSTER, SASK.

Illustrated Booklet on Application to the Registrar

Classes Resumed September 28th

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen Schwestern empfehlen ihre Kurse

Preparatory, High School und Music

Um weitere Aufschluß wende man sich an

The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.

NGL

NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada

Zu denselben Bedingungen wie an allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen

Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geld-Ueberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd

Generalagentur für Canada: **G. L. Maron**, General-Agent
794 Main Street Telephon 56-083 WINNIPEG, Man.
Vertreter für d. St. Peters-Kolonie **F. J. Gantefoer**, Bruno, Sask.

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS

Weihnachts Excursionen nach dem alten Lande

Wenn Sie zu **Weihnachten** und **Neujahr** heimfahren wollen, so ist jetzt die Zeit, die Vorbereitungen dafür zu treffen.

Besondere Reisepartien nach dem Kontinent von Europa werden jetzt organisiert.

Wir sind gerne bereit, ausländische Pässe für Sie zu besorgen und andere Formalitäten zu erledigen.

Unsere drei wunderbaren Tel brennenden **„Empresses"** sind die größten und schnellsten Schiffe von und nach Canada. Unsere Schiffe haben Kabinen, dritte Klasse-Kabinen für Touristen und dritte Klasse Unterkunftsräume mit 2, 4, 6, und 8 Betten. Letztere Fahrten direkt nach **Cherbourg** und anderen europäischen Häfen.

Vorausbezahlte Fahrkarten (prepaid) für Einwanderer, die von Europa kommen, zu niedrigen Preisen.

Einreise-Erlaubnisscheine und **Affidavits** werden sofortige besorgt.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an den nächsten C. P. R. Agenten, oder man schreibe in seiner eigenen Muttersprache an

W. C. CASEY, General Agent
372 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.